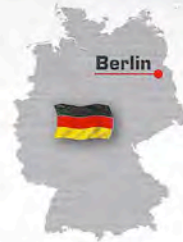


# „CharliiArtist“

>>> Schauplatz war am 7. April 2018 das Straßencafé „JanoApi“ in Berlin-Mitte, als Sophia Mushold ihre Vernissage zeigte. Der Ausrichter „Die Visionäre e. V.“ ließ immer wieder Träume wahrwerden



**T**rotz herrlichem Flanierwetter mit viel Sonnenschein und einem lauen Lüftchen, war am Samstagnachmittag das Straßencafé „JanoApi“ in Berlin-Mitte nicht wie üblich in der Hand von Touristen. Vorwiegend fand sich an diesem Nachmittag ein kunstinteressiertes, gehörloses Publikum ein, welches der geneigte Beobachter schon von weitem an den flinken Gebärden erkennen konnte. Denn nicht nur der Innenraum des Cafés, sondern der gesamte Gehweg davor war

gesäumt von Kunstliebhabern. Grund war die Bilderausstellung von „CharliiArtist“.

## Schmerzen will sie zeigen

Die Person, die hinter diesem Pseudonym steckt, ist die Berlinerin Sophia Mushold. Die junge Frau hat bereits als siebenjähriges Mädchen gerne gemalt und gezeichnet. Sie war sehr motiviert und hatte viele Ideen, die dargestellt werden sollten. Es war nicht immer einfach und auch ihre Themen sind nicht gerade einfach. Schmerzen will sie zeigen und in ihren Bildern zum Ausdruck bringen. Der japanische Stil – insbesondere Manga-Zeichnungen – sind ihre Leidenschaft. Schritt für Schritt hat sie dazugelernt. „Ich werde Künstlerin“, beschloss sie als 15-Jährige, als der übermäßige Wunsch zur Gewissheit wurde.

## Bilder sind Kommunikation

„Doch es gab viele Barrieren“, räumt die mittlerweile 27-jährige Künstlerin ein. Sie hat zuvor in anderen Bereichen gearbeitet, die nichts mit Kunst gemein hatten. Es ist ein langer Weg, um aus einem anfänglichen Hobby eine ernsthafte Passion werden zu lassen. Das weiß auch die sympathische Protagonistin. Sie fühlt sich zu den Manga-Zeichnungen hingezogen, möchte Kunst auch als Therapie sehen. Sophia Mushold will Gefühle zum

Ausdruck bringen, die der Betrachter versteht. Für sie sind ihre Bilder Kommunikation.

## Ideen und Phantasie

Es ist ihre erste Ausstellung. Alles ist ungewohnt und neu. „Sonst habe ich meine Bilder ja zu Hause versteckt, jetzt können alle sie sehen. Ich bin neugierig und gespannt auf die Reaktionen des Publikums“, gebärdet die lächelnde Künstlerin. Inmitten des Trubels gab sie den wissbegierigen Gästen immer wieder Auskunft zu ihren Bildern und zu ihrer Person. Sophia Mushold sucht den Kontakt mit anderen Menschen und natürlich mit anderen Künstlern. Sie nutzt den Erfahrungsaustausch, um sich zu verändern und zu verbessern. Sie hat noch viele Ideen und so viel Phantasie. Andere Stilrichtungen will sie ausprobieren, aber noch fehlt ihr die Übung dazu, berichtet sie fröhlich.

## Studienbeginn

Das wird sich bald ändern, denn im Oktober dieses Jahres beginnt sie ein Studium an der „Akademie für Illustration und Design“ in Berlin-Kreuzberg. Unterstützt auf diesem Weg wurde Sophia Mushold vom Verein „Die Visionäre e. V.“. Der Verein, der gerne Visionen wahrwerden lässt, initiierte die Aufnahme der gehörlosen Adeptin zum Studiengang und räumte mit ihr Barrieren fort.

## Gehörlose Café-Betreiber

Überaus freundlich bieten die Betreiber des Cafés „JanoApi“ Sophia Mushold Gelegenheit, die Kunst in ihren Räumen zu zeigen und auszustellen. „JanoApi“ ist ein



Sophia Mushold



Bilder drücken Gefühle aus

Veggi-Café in der Elisabethkirchstraße 1 in 10115 Berlin-Mitte, in unmittelbarer Nähe des Volksparks am Weinberg. Und wer sich über den ungewöhnlichen Namen des Lokals wundert, dem sei erklärt: Er setzt sich aus den Vornamen der beiden Besitzer zusammen, dem Ehepaar „Jano“ (Mann) und „Api“ (Frau). Und ganz nebenbei sei erwähnt, dass beide gehörlos sind!

### Nicht auf den ersten Blick

Bei einem frischen Kaffee oder wahlweise auch bei einem kalten Getränk konnten die zahlreichen Besucher rund 30 Exponate betrachten. Verwendet wurden für die Bilder vornehmlich Bleistifte bzw. Buntstifte, aber auch Wasserfarbe und Acryl. Teils in schwarz/weiß, teils bunt war allen Bildern der japanische Manga-Stil anzusehen. Doch Manga bedeutet nicht unbedingt niedlich. Das hier Gezeigte entspricht eher dem Gegenteil. Es geht zum Beispiel um Depressionen oder um Sprachlosigkeit. Ein zugenähter Mund oder fehlenden Hände wirken auf sensible Gemüter leicht verstörend. Tatsächlich erschließen sich die Bilder von Sophia Mushold nicht auf den ersten Blick. Wo man am Anfang der Betrachtung noch überwältigt ist von den vielen Details im Bild, erklärt sich der Inhalt und die Geschichte erst nach einem anhaltenden und verweilenden Hinschauen. Zweifellos

hat jedes Bild eine Aussage. Und hier bleibt es der (künstlerischen) Freiheit des Betrachters überlassen, jedes Bild individuell zu interpretieren.

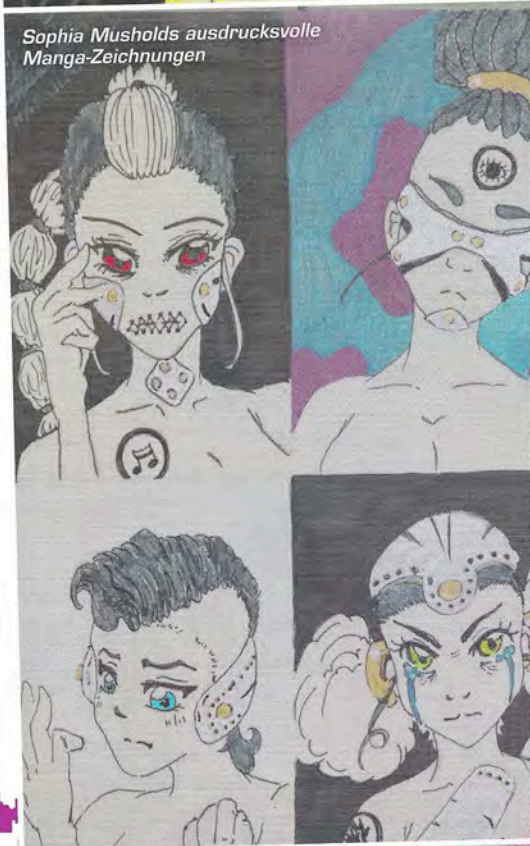
### Ausstellung bei den 6. Kulturtagen

Eine Woche lang waren die Kunstwerke im Café „JanoApi“ zu sehen. Wer neugierig geworden ist und sich selbst „ein Bild machen möchte“, der kann Sophia Mushold und ihre Werke vom 17. bis 19. Mai 2018 bei den 6. Kulturtagen der Gehörlosen in Potsdam besuchen.

Bericht: Andras Nienkemper  
Fotos: Markus Lehmann



Sophia Musholds ausdrucksvolle Manga-Zeichnungen



Viele begeisterte Besucher vor dem Café JanoApi